Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 7. Dezember 2010
Ausgabe 234

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Keine Lockerung der Sperrbezirksverordnung für Menschen mit Behinderung 5
› Erstes Literaturfest München ein voller Erfolg 6
› Bürgerfest am Hans-Mielich-Platz 8
› Multikultureller Stammtisch „Basar der Kulturen“ 9
› Informationsbrief der Unfallkasse für pflegende Angehörige 10
› Stadtmuseum: Veranstaltung für Kinder 10
› Führung im Stadtmuseum 11
› Winterdienstbilanz für Montag, 6. Dezember 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Erreicht die Städtische Sing- und Musikschule schon heute Kinder aus sozial beengten Verhältnissen in ausreichendem Maße? 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Mittwoch, 8. Dezember, 12 Uhr,
Baustelleneinrichtungsfläche an der Effnerstraße
Die „Arbeitsgemeinschaft Kunstobjekt Mae West am Effnerplatz in München" beginnt Anfang dieser Woche mit der Vormontage der Carbonrohre für den oberen Teil der Mae West. Die ersten Rohre werden am Mittwoch bereits ausgerichtet sein. Ein Vetreter der Arbeitsgemeinschaft sowie die Projektleitung des Baureferates, Johann Wittmann, stehen für Auskünfte zur Verfügung.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 8. Dezember, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht in einer Feierstunde den Phönix-Preis der Landeshauptstadt München. Die Auszeichnung für von Migranten geführte Unternehmen würdigt deren herausragende wirtschaftliche Leistungen sowie ihr gesellschaftliches und soziales Engagement. Der Preis ist mit insgesamt 3.000 Euro dotiert und wird an drei Preisträger verliehen. Er wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit dem Münchner Ausländerbeirat ausgeschrieben. Der Phönix-Preis wird in diesem Jahr erstmals vergeben und ist in dieser Form in Deutschland einzigartig.

Wiederholung
Mittwoch, 8. Dezember, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Bürgermeisterin Christine Strobl und Dr. Hans Dieter Beck, Leiter des Tukan-Kreises, sprechen Grußworte zur Verleihung des Tukan-Preises 2010 an Benjamin Stein für sein Buch „Die Leinwand". Bürgermeisterin Strobl übergibt den Preis, Dr. Sigrid Löffler, Kulturpublizistin, hält die Laudatio; der Preisträger hält eine Lesung. Musik von Helmut Bieler-Wendt.

Freitag, 10. Dezember, 12 Uhr,
Deutsches Museum, Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14a
Bürgermeisterin Christine Strobl informiert über den 4. Münchner Familienpass, dessen Verkauf am 13. Dezember beginnt. Ralf Müller, Vorstandsmitglied der Sparda-Bank München eG, überreicht einen Scheck in Höhe von 75.000 Euro. Die Sparda-Bank München eG fördert den Münchner Familienpass seit seiner Einführung im Jahr 2008. Das Deutsche Museum ist einer der beliebten Partner des Münchner Familienpasses, der Familien Ermäßigungen und Anregungen bietet.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Familien mit Kindern stehen für Fotos im Verkehrszentrum bereit.

Freitag, 10. Dezember, 13 Uhr, Marianne-Brandt-Straße
Stadtrat Christian Müller (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Kinderkrippe Marianne-Brandt-Straße.

Samstag, 11. Dezember, 11 Uhr, Moosacher St.-Martins-Platz
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet gemeinsam mit Baureferentin Rosemarie Hingerl und dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der MVG, Herbert König, die Verlängerung der U-Bahnlinie 3 zwischen dem Olympia-Einkaufszentrum und Moosach. Es sprechen für das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann und für das Bayerische Staatsministerium der Finanzen Staatsminister Georg Fahrenschon. Nach der Übergabe der Betriebserlaubnis durch den Regierungspräsidenten Christoph Hillenbrand findet die Eröffnungsfahrt vom neuen U-Bahnhof Moosacher St.-Martins-Platz zum U-Bahnhof Moosach, dem 100. U-Bahnhof im Münchner U-Bahnnetz, statt.
Im Anschluss an den offiziellen Festakt erwartet die Bürgerinnen und Bürger an den beiden Bahnhöfen – auf dem Moosacher St.-Martins-Platz und an der Bunzlauer Straße/Ecke Breslauer Straße – von 12 bis 17 Uhr ein buntes Rahmenprogramm mit Informationsständen, Aktionen, Unterhaltung und Catering.

Samstag, 11. Dezember, 11 Uhr, Hans-Mielich-Platz
Stadtrat Michael Leonhart (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters im Rahmen des am Hans-Mielich-Platz stattfindenden Bürgerfestes zur Eröffnung des „gemeinsamen Christbaumschmückens". Dabei kann jeder und jede seinen selbst gemachten, flippigen oder klassischen Baumschmuck mitbringen und mit Unterstützung der Feuerwehr am Baum anbringen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 14. Dezember, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt)

Dienstag, 14. Dezember, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt)

Dienstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 14. Dezember, 19 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr,
Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27, (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr, Ökologische Bildungszentrum, Englschalkinger Straße 166 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle", Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing - Fasangarten). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Horst Walter statt.

Dienstag, 14. Dezember, 19 Uhr,
Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Meldungen

Keine Lockerung der Sperrbezirksverordnung für Menschen mit Behinderung

(7.12.2010) Die Landeshauptstadt München hatte im August dieses Jahres angeregt, dass Menschen mit Behinderung, die in Einrichtungen oder betreuten Wohngruppen der Behindertenhilfe leben, Prostituierte auch dann empfangen dürfen, wenn die Einrichtung innerhalb des Sperrbezirkes liegt. Diesen Vorstoß lehnt die für Erlass und Änderung der Münchner Sperrbezirksverordnung zuständige Regierung von Oberbayern ab.

Anlass zur vorgeschlagenen Öffnung der Sperrbezirksverordnung für diesen eng umgrenzten Personenkreis war ein Mehrheitsbeschluss des Kreisverwaltungsausschusses. Diesem ging ein Antrag der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen voraus. Darin wurde neben dem Besuch von Prostituierten in Behinderteneinrichtungen auch die Zulässigkeit von aufsuchender Wohnungsprostitution in privaten Räumen außerhalb von Einrichtungen gefordert.

Bei der differenzierten Beurteilung durch das KVR wurden jeweils die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung den sicherheitsrechtlichen Aspekten gegenübergestellt. Der Empfang von Prostituierten in privaten Wohnungen innerhalb des Sperrbezirks konnte dabei nach sorgfältiger Abwägung nicht befürwortet werden. Der Antrag, Prostituiertenbesuche in Einrichtungen der Behindertenhilfe zuzulassen, ist hingegen uneingeschränkt zu befürworten.

Begründet wurde die Ausnahmeregelung vor allem damit, dass der betroffene Personenkreis auf Grund der besonderen Lebensumstände sexuelle Dienstleistungen oftmals nur innerhalb der Einrichtung in Anspruch nehmen kann. Ursache hierfür sind vor allem die eingeschränkte Mobilität der Behinderten sowie die meist fehlende Barrierefreiheit in Bordellen.

Nach jetziger Rechtslage kann ein solcher Hausbesuch durch Prostituierte nicht erfolgen, sofern die Einrichtung im Sperrbezirk liegt, da sonst ein Verstoß gegen die Sperrbezirksverordnung vorliegen würde. Daher befürworten auch die Münchner Heimaufsicht und der Behindertenbeirat die Ausnahmeregelung.

Sicherheitsrechtlich wäre diese Lockerung aus Sicht des Kreisverwaltungsreferates unproblematisch. Derzeit gibt es in München 57 stationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe mit insgesamt 1.569 Plätzen sowie zirka zehn betreute Wohngruppen mit zirka 90 Plätzen, für die eine Lockerung der Sperrbezirksverordnung überhaupt in Betracht käme. Hinzu kommt, dass die Einrichtung mit dem Besuch der Prostituierten einverstanden sein muss.

Allerdings lehnt die Regierung von Oberbayern den Vorstoß der Landeshauptstadt München nun unter Berufung auf erhebliche Sicherheitsbeden-

ken ab. Nach Auffassung der Regierung bestünde die Gefahr, dass sich Bewohner nicht dagegen wehren könnten, wenn „Zuhälter und Prostituierte ihre Einrichtung frequentierten". Auf diese Weise werde Kriminalität in die Einrichtungen getragen.
Aus Sicht des KVR könnten Einrichtungen etwaigen Auswüchsen oder Problemen jederzeit durch die Ausübung des Hausrechts begegnen. Dies gilt auch für die Befürchtung der Regierung, dass Einrichtungen der Behindertenhilfe durch „Untervermietung von Zimmern" an Prostituierte zu „Ersatzbordellen" und „verrufenen Orten nach Art. 13 PAG" werden könnten.
Kreisverwaltungsreferent Dr. Blume-Beyerle: „Das Kreisverwaltungsreferat verkennt keineswegs die mit der Prostitutionsausübung und deren Begleitkriminalität verbundenen Sicherheitsrisiken. Aus diesem Grund wird auch eine weitergehende Öffnung der Sperrbezirksverordnung für Wohnungsprostitution nicht befürwortet. Eine Lockerung für den eng umgrenzten Kreis für Menschen mit Behinderung, die in Einrichtungen der Behindertenhilfe leben, wäre jedoch sicherheitsrechtlich unbedenklich und in Anbetracht der besonderen Lebensumstände dieser Menschen geradezu geboten."

Erstes Literaturfest München ein voller Erfolg

(7.12.2010) Die Veranstalter des gerade zu Ende gegangenen ersten Literaturfestes München ziehen eine durchgehend positive Bilanz. Vom Zusammenspiel neuer Segmente wie dem „forum:autoren" mit bereits eingeführten Programmteilen wie der „Münchner Bücherschau", dem Markt unabhängiger Verlage im Literaturhaus und dem Geschwister-Scholl-Preis, konnten letztlich alle Veranstaltungen profitieren. Insgesamt wurden in der Zeit zwischen 17. November und 5. Dezember bei rund 80 Veranstaltungen über 20.000 Zuschauer gezählt, was die Erwartungen der Veranstalter noch übertraf. Die Münchner Bücherschau besuchten etwa 160.000 Interessierte.
Der von Schriftsteller Ilija Trojanow kuratierte Programmteil „forum: autoren" fand begeisterte Zustimmung auch bei einem jungen Publikum. Die Münchner Bücherschau konnte ebenfalls neue Zielgruppen erschließen und steuerte ein ausverkauftes Kinder- und Jugendprogramm bei.
Besonders erfreulich war aus Sicht der Veranstalter das positive Echo seitens der teilnehmenden Autorinnen und Autoren, die neben der guten Organisation auch die seltene Gelegenheit für Treffen mit Schriftstellerkollegen aus aller Welt und ihren Leserinnen und Lesern würdigten.
Für die Veranstalter resümierte Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers: „Unsere Idee, ein Münchner Literaturfest durchzuführen, war richtig, denn sie ergab eine überzeugende Präsentation der Literatur- und Verlagsstadt

München. Einem sehr aufmerksamen Publikum konnte die Vielfalt auf hohem Niveau gezeigt werden und die vielen anregenden internationalen Gäste konnten von der Weltoffenheit unserer Stadt überzeugt werden. Vom Sog des Veranstaltungsreigens werden auch die vielen anderen Literaturveranstaltungen im Verlauf des kommenden Jahres noch profitieren können. Die Zusammenarbeit von Stadt, Börsenverein, Literaturhaus und Freistaat hat gezeigt, wie man durch gemeinsame Anstrengungen Qualitäten entwickeln kann, die sonst nicht oder so nicht zustande gekommen wären".

„Die sehr gut besuchte Buchausstellung – für ein Literaturfest eine Besonderheit – hat gezeigt, wie viel Interesse am Medium Buch besteht: 160.000 Besucher sind zum Stöbern gekommen. Die Lesungen und Gespräche auf der Münchner Bücherschau waren fast alle ausverkauft, anders die Veranstaltungen im Kinder- und Jugendprogramm: hier blieb kein einziger Platz leer! Dass dies sowohl im Schulklassenprogramm als auch im Familienprogramm der Fall war, freut uns ganz besonders, weil uns die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen sehr am Herzen liegt", so Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Landesverbands Bayern des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V.

Stimmen von Autorinnen und Autoren zum Literaturfest 2010:

Friedrich Ani:

„An den beiden Abenden, an denen ich dabei sein durfte, war ich vollkommen anwesend und fühlte mich umgeben von Freunden. Danke für diese außergewöhnliche Gastfreundschaft. Tolles Festival, ich gratuliere Euch allen von Herzen."

David Albahari:

„Munich Literary Festival is an original literary event, focused on the dialogue between different authors from all over the world. The idea of changing curators every year is daring and innovative but also very promising. Compared to other literary festivals, this one is like a festival from the future."

Sissi Perlinger:

„Das Literaturfest ist für mich wie eine Auszeit, ein Weg ins Glück."

Assaf Gavron:

„Thanks again and well done for the wonderful festival - I loved the creative and unusual readings I took part in, and the hospitality was perfect!"

Kerstin Gier:

„Besonders beeindruckt war ich von der wunderbaren Atmosphäre im Saal. Es ist schon etwas Besonderes, wenn man aus einem Buch liest, das noch gar nicht auf dem Markt ist. Die Veranstaltung war perfekt orga-

nisiert - und wenn man am Ende der Lesung auch noch selbstgebastelte Geschenke von den Fans bekommt, dann ist die Freude groß!"
Ranjit Hoskoté:
„Thank you so much for a very special literary experience: the Author's Forum, both its formal events and the informal meetings and conversations around them, were remarkable. For me, it was very reassuring to have this reaffirmation of being part of a literary community — something that is constantly under siege from the arts- and theory-related work, which becomes self-alienating."
Pedro Lenz:
„Das Literaturfest in München empfand ich als Fest der Gastfreundschaft. Selten habe ich mich in der Fremde so zuhause gefühlt und noch nie habe ich so viele anregende Lesungen und Gespräche in so kurzer Zeit erlebt."
German Sadulajew:
„The Festival in Munich was a great experience and adventure. I met with writers from Germany and Africa who suddenly appeared as very close to me, just kindred spirit! It was amazing. And my readings were so perfectly organized. I want to specially thank audience, people were unbelievable, so smart, so understanding and friendly! I'll keep memories of these days in Munich in a very inmost core of my heart."
Ilma Rakusa:
„Als Fest empfand ich, wie Worte und Menschen liebevoll zusammenkamen, wie ein Gefühl weltoffener Familiarität entstand. Wunderbar in Zeiten globaler Unbehaustheit."
Mehr Stimmen unter unter *www.literaturfest-muenchen.de*

Bürgerfest am Hans-Mielich-Platz
(7.12.2010) Vom Freitag, 10. Dezember, bis Sonntag, 12. Dezember, veranstaltet die Bürgerinitiative „Mehr Platz zum Leben" mit Unterstützung verschiedener Referate der Landeshauptstadt München ein großes Bürgerfest mit gemeinsamem Christbaumschmücken am Hans-Mielich-Platz. Künstlerinnen und Künstler stellen bei einer „Kreativmeile" ihre Werke aus und tragen mit Aktionen wie Musik-Auftritten, Dance-Performances, Lesungen und Workshops zum Programm bei. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben Gelegenheit, sich unter fachkundiger Anleitung der österreichischen Malerin und Bildhauerin Rikki Reinwein bildhauerisch zu betätigen: die erstellten Kunststein-Skulpturen werden anschließend ab Mittwoch, 15. Dezember, bis 11. Januar in der Stadtbibliothek Giesing (St.-Martin-Straße 2) in der Ausstellung „Bildhauerei im Pavillon" gezeigt. Zur Anregung liest die Schauspielerin und Synchronsprecherin Tinka Kleffner (ehrenamtliche Vorleserin in der Stadtbibliothek Giesing und Mitglied der Lese-

füchse e.V.) im Bildhauerpavillon die Geschichte „Der allererste Weihnachtsbaum“ von Hermann Löns (Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag 12.45 bis 14.45 Uhr und Sonntag 12.45 bis 14.45 Uhr).
Das Fest beginnt am Freitag, 16 Uhr, unter dem Motto „Untergiesing rockt“. Am Samstag, 11. Dezember, findet nach einer Eröffnung um 11 Uhr mit Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Begrüßungen von Claudia Stamm, Landtagsabgeordnete, Stadtrat Michael Mattar (FDP), Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Thomas Schwindel, Vorsitzender des Bezirksausschusses 18 Untergiesing-Harlaching, das gemeinsame Christbaumschmücken statt: Jeder und jede kann seinen selbst gemachten, flippigen oder klassischen Baumschmuck mitbringen und mit Unterstützung der Feuerwehr und „langbeiniger Engel“ am Baum anbringen. Bis 18 Uhr gibt es Programm unter anderem mit musikalischen Beiträgen von „Voicemix“, dem Kinderchor Viva Vocinella, der Singgruppe des St.-Josefs-Heims, den „Rocky Racoons“ mit Sound der 50er bis 70er Jahre, einer Dance-Performance von „Soul Plus“ oder mundartlichen Gedichten von Liselotte Siegert. Winfried Eckardt, Stadtbereichsleiter der Münchner Volkshochschule, begleitet durch das Programm. Am Sonntag, 12. Dezember, finden bei „Klangwunder“ von 11 Uhr bis 17.40 Uhr unter anderem Auftritte des Kirschbaumkindergartens, der Karatekids des TSV Turnerbund, von „International Munich Art Lab 2010“, eine „Elvis-Show“ und musikalische Beiträge unter anderem von „Zwirbeldirn“ statt.
Das ausführliche Programm ist unter *www.mehrplatzzumleben.de* ersichtlich. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

Multikultureller Stammtisch „Basar der Kulturen“

(7.12.2010) Der Multikulturelle Stammtisch veranstaltet am Freitag, 10. Dezember, ab 19 Uhr, im EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, einen Basar der Kulturen. Internationale Kultur- und Solidaritätsgruppen stellen ihre Arbeit vor, informieren über Land und Leute und bieten typische Produkte ihrer Projektpartner an. Mit dabei sind unter anderem: Aktiv für Afrika, Asháninka, Bahá’í-Gemeinde München, Burundikids, FIAN Internationale Menschenrechtsorganisation, Gesellschaft für bedrohte Völker; Haiti Kinderhilfe e.V., HaMuPa Harare München Partnerschaft, Kenia – Hilfe für Kwale District e.V., Light Projekt – Südafrika, Freunde Madagaskars, Freunde der Mongolei, Marie-Schlei-Verein, Nepal-Tibet-Hilfe, Nord Süd Forum München, Peru-Gruppe, Sinti und Roma Frauengruppe, SOLWODI (Solidarität mit Frauen in der Not), Swadaya Indonesia, Ugandakids, Ujgurischer Frauenverein in Deutschland e.V., Venezuela Avanza München und Weltkongress der Uiguren (WUC).

Der Multikulturelle Stammtisch ist ein Projekt zur Förderung des interkulturellen Zusammenlebens in München und wird in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München, Büro von Bürgermeister Hep Monatzeder, veranstaltet. Die Teilnahme ist frei. Um Anmeldung wird gebeten. Telefon 85 63 63 60, E-Mail: *harald@multikultitreff.de*. Infos: *www.multikultitreff.de*

Informationsbrief der Unfallkasse für pflegende Angehörige

(7.12.2010) Etwa eine Million Demenzkranke leben in Deutschland. Die Mehrzahl von ihnen wird zu Hause von Angehörigen gepflegt – eine Aufgabe, die mit der Zeit die eigenen Kräfte des Pflegenden überfordern und ihn erkranken lassen kann: Das Risiko für Angehörige von Demenzkranken, depressiv zu werden oder selbst an einer Demenz zu erkranken, ist höher als das ihrer Altersgenossen. Vorbeugen können Pflegende zum Beispiel dadurch, dass sie die Grenzen ihrer eigenen Kraft früh erkennen und überlegen, was ihnen den Pflegealltag erleichtern könnte. Professionelle Hilfe durch Pflegedienste etwa ist eine Möglichkeit, der Erfahrungsaustausch mit ähnlich Betroffenen eine andere. Tipps und Adressen dazu finden Angehörige in der neuen Ausgabe des Informationsbriefes für pflegende Angehörige „Zu Hause pflegen – bleiben Sie gesund!", den die Unfallkasse München anbietet.

Durch Klänge entspannen

Musik und meditativer Tanz sind, gerade auch bei der Pflege Demenzkranker, überlegenswerte Wege, das eigene Wohlbefinden zu steigern. Melodien, Rhythmen und Tonfolgen beruhigen und können ebenso zu innerer Balance führen wie einfache ruhige Tänze in der Gruppe. Auch zu diesem vielseitigen Thema bietet der Infobrief einige Anregungen. Das Informationsangebot von „Zu Hause pflegen – bleiben Sie gesund" runden Tipps zur Wohnraumanpassung sowie, in der Serie „Hilfsmittel", zum Toilettenstuhl ab.

Der komplette Infobrief kann ebenso wie frühere Ausgaben unter *www.unfallkasse-muenchen.de* oder unter *www.das-sichere-haus.de/Broschueren* heruntergeladen werden.

Pressekontakt: Direktor Wolfgang Grote, Telefon: 36 09 33 85, Fax: 36 09 32 02.

Stadtmuseum: Veranstaltung für Kinder

(7.12.2010) Am Samstag, 11. Dezember, 14 bis 16 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein Rundgang durch die Sammlung Puppentheater/Schaustellerei mit dem Titel „ABC, der Kasperl lief im Schnee" statt. Die Gretl ist traurig: Es ist Winter, aber kein Stäuberl Schnee in Sicht. Da zaubert der Kasperl einfach den Schnee herbei. Wird er auch den

passenden Zauberspruch finden? Vor der ganzen Bühnenschneezauberei geht es in die Sammlung Puppentheater/Schaustellerei, wo ein Blick in die Werkstatt des Marionettenschnitzers Oberholzer geworfen werden kann und man dem Münchner Kasperl Larifari begegnet. Eine Puppenspielerin lässt ihn und seine Gefährten während des Rundgangs lebendig werden. Eine Kooperationsveranstaltung von Münchner Stadtmuseum und Museums-Pädagogischem Zentrum (MPZ) für Familien mit Kindern ab fünf Jahren. Der Eintritt ins Stadtmuseum ist für Kinder frei, Teilnahmegebühr 2,50 Euro pro Kind; Erwachsene zahlen den Museumseintritt in Höhe von 6 Euro.

Führung im Stadtmuseum

(7.12.2010) Am Samstag, 11. Dezember, 15 Uhr, führt Dr. Ulrich Pohlmann im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Roger Ballen – Fotografien 1969 - 2009". Die Ausstellung gibt Einblick in alle Schaffensperioden des Künstlers Roger Ballen, der in Südafrika seit 30 Jahren lebt und arbeitet. Roger Ballen begreift jedes Foto als Teil des Selbst und damit als Ausweitung der eigenen Person. Das Fotografieren gleicht einer Entdeckungsreise in die eigene Psyche. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, es fällt keine Führungsgebühr an.

Winterdienstbilanz für Montag, 6. Dezember

(7.12.2010) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Montag, 6. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 607 Fahrzeuge: 485
Streuguteinsatz:
Salz: 138,748 t Splitt: 508,96 t
Kosten des Einsatztages: 346.589,77 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 11
Bisherige Einsatztage: 25
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 4.635.454,89 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 7. Dezember 2010

Erreicht die Städtische Sing- und Musikschule schon heute Kinder aus sozial beengten Verhältnissen in ausreichendem Maße?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 23.9.2010

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Auf Ihre Anfrage vom 23.09.2010 nehme ich Bezug.
In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:
„Mit den bislang seit 2 Jahren unbearbeiteten Stadtratsanträgen 08-14 / A 00341 ‚Jedem Kind ein Instrument – JeKi – Erfahrungen und Perspektiven' vom 22.10.2008 und 08-14 / A 00213 ‚Die Zukunft der Städtischen Sing- und Musikschule' vom 8.8.2008 sowie dem Antrag 08-14 / A 01756 ‚Ganztagesangebote öffnen – Musikangebote wieder in die städtischen Schulen holen' hat die CSU-Stadtratsfraktion das Thema ‚Förderung der musikalischen Ausbildung von Kindern in München' in gebotener Breite aufgegriffen.

Kaum ein Diskussionsbeitrag zur ‚Familien-Chipkarte' kommt ohne Bezug zur besseren Förderung der Musikausbildung von benachteiligten Kindern aus.

In diesem Zusammenhang wäre interessant, wie heute die Musikausbildungssituation in München aus soziologischer Sicht ist. Hierbei kann man sich zur Vermeidung immensen Aufwandes auf die Anmeldedaten der Städtischen Sing- und Musikschule (SMS) beschränken, zumal aufgrund ihrer günstigen Tarifstruktur der Anteil benachteiligter Kinder an der SMS auf jeden Fall größer sein müsste als bei Berücksichtigung aller Angebote durch private Musikschulen und Musikpädagogen.

Mit anderen Worten: sollte sich herausstellen, dass bei der SMS benachteiligte Kinder lediglich unterproportional vertreten sind, dann ist der Handlungsbedarf aus städtischer Sicht unstrittig.

Leider ist im Münchner Bildungsbericht der Bereich der SMS nach wie vor ein weißer Fleck."

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie hoch ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund nach den Kriterien des Münchner Bildungsberichts 2010 bei den Schülern der SMS? Wie hoch ist im Vergleich der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund im selben Alterssegment an der Gesamtbevölkerungsaltersgruppe (z. B. 6-16 Jahre)?

Antwort:
In der SMS werden diesbezügliche Daten nicht erhoben.

Frage 2:
Wie hoch ist der Anteil von Kindern aus sozial beengten Verhältnissen nach den Kriterien des Münchner Bildungsberichts 2010 bei den Schülern der SMS? Wie hoch ist im Vergleich der Anteil dieser Gruppe im selben Alterssegment an der Gesamtbevölkerungsaltersgruppe?

Antwort:
Über die sozialen Verhältnisse der Kinder im Unterricht der SMS liegen keine Erkenntnisse vor. Allerdings kann mitgeteilt werden, dass zum Stand Oktober 2010 für 505 Kinder Anträge zur satzungsgemäßen Gebührenermäßigung positiv beschieden wurden. Die Gesamtermäßigung beläuft sich auf 159.975 Euro.

Frage 3:
Wie beurteilt die Stadt die Situation nach 1) und 2) unter dem Aspekt der sozialen und kulturellen Förderung aller Kinder?

Antwort:
Für alle Kinder im Unterricht der SMS können Anträge auf „Sozialermäßigung“ gestellt werden.

Frage 4:
Für den Fall, dass die SMS Kinder nach 1) und 2) nicht im gewünschten Umfange erreicht: welche Maßnahmen wären notwendig, um mehr Kinder nach 1) und 2) kurzfristig zu erreichen, d. h. ihnen Zugang zu einer musikalischen Bildung zu ermöglichen?

Antwort:
Die Antwort zu 3) lässt erkennen, dass alle Kinder angemeldet werden können und für Kinder in beengten Verhältnissen Ermäßigungsanträge ge-

stellt werden können. Darüber hinaus jedoch kann versucht werden, über die Integration der SMS in den Ganztagsbetrieb der Grundschulen alle Kinder mit Instrumentalunterricht zu erreichen.

Frage 5:
Wann wird der Münchner Bildungsbericht um ein Kapitel „Musikalische Bildung" erweitert?

Antwort:
Die Kultusministerkonferenz hat auf ihrer 329. Plenarsitzung am 04.03.2010 beschlossen, beim nächsten deutschen Bildungsbericht als Schwerpunktthema die kulturelle und musisch-ästhetische Bildung darzustellen. Im Rahmen des Schwerpunktkapitels im Bildungsbericht 2012 sollen von der frühkindlichen Bildung bis in die Erwachsenenbildung die differenzierten Formen kultureller Bildung in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen und Lebensphasen aufgezeigt werden.
Da erst zu diesem Zeitpunkt ein theoretisches Grundkonzept für ein Monitoring im Bereich der kulturellen und musisch-ästhetischen Bildung zur Verfügung steht, kann eine Berücksichtigung der „Musikalischen Bildung" im Münchner Bildungsbericht erst nach dem Jahr 2012 erfolgen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 7. Dezember 2010

Von München `72 zu München 2018 – Chancen für München Blick zurück nach vorn
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Christiane Hacker, Haimo Liebich, Klaus-Peter Rupp und Barbara Scheuble-Schaefer (SPD)

Gemeinsames Tourismusmarketing
Antrag Stadträte Alexander Reissl und Helmut Schmid (SPD)

Aufruf zur Stärkung des Demonstrationsgrundrechts
Antrag Stadtrat Michael Kuffer (CSU)

Kurzstreckentarif klarer machen – Pilotprojekt am Marienplatz realisieren
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Qualifizierter Mietspiegel: Gestaltungsspielräume gegen kontinuierliche Mietsteigerungen nutzen
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Islam in München
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat
Christiane Hacker
Stadträtin
Haimo Liebich
Stadtrat
Klaus-Peter Rupp
Stadtrat
Barbara Scheuble-Schaefer
Stadträtin

München, 07.12.2010
Olympia_1972_Ausstellung

Von München `72 zu München 2018 – Chancen für München
Blick zurück nach vorn

Antrag:

Die Verwaltung wird gebeten, die beeindruckende Ausstellung „München `72“ des Hauses der Bayerischen Geschichte im bayerischen Hauptstaatsarchiv auch in geeigneten Ausstellungsräumen der Landeshauptstadt (z.B. Gasteig, Messezentrum, Rathaus) zu zeigen.

Begründung:

Die Ausstellung „München `72“ zeigt didaktisch eindrucksvoll mit Originalexponaten und Zeitdokumenten die enormen Entwicklungen Münchens vom Zuschlag 1966 für die XX. Spiele der Sommerolympiade bis zur Durchführung der „heiteren Spiele“ 1972. Vor dem Hintergrund der Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2018 bietet es sich an, diese Ausstellung nochmals an weiteren prominenten Orten zu zeigen.

Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat
Christiane Hacker
Stadträtin
Haimo Liebich
Stadtrat

Klaus-Peter Rupp
Stadtrat
Barbara Scheuble-Schaefer
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat
Helmut Schmid
Stadtrat

München, 07.12.2010
Tourismusmarketing

Gemeinsames Tourismusmarketing

Antrag:

Der Stadtrat beauftragt das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Formen der Zusammenarbeit für ein gemeinsames Tourismusmarketing darzustellen. Als Partner dafür können in Frage kommen die Kreisstelle München des Hotel- und Gaststättenverbandes, die Industrie- und Handelskammer, der Verein Citypartner, der Handelsverband Bayern. Das Referat wird auch beauftragt, die konkrete Bereitschaft von potentiellen Partnern zur Beteiligung an gemeinsamen Marketing (evtl. Gesellschaftsanteile und Kostenbeteiligung) zu ermitteln.

Begründung:

In diesem Jahr wird wohl die Zahl von 10 Millionen Übernachtungen deutlich überschritten. Wahrscheinlich werden die Zahlen der Gästeankünfte und Übernachtungen gegenüber 2009 im zweistelligen Bereich steigen.
Trotzdem wird insbesondere von Vertretern des Hotelgewerbes das Münchner Tourismusmarketing kritisiert. Anregungen und Kooperationsangebote sollten ernsthaft geprüft werden.

Alexander Reissl
Stadtrat

Helmut Schmid
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Michael Kuffer

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.12.10

Aufruf zur Stärkung des Demonstrationsgrundrechts

Der Stadtrat ruft alle demokratischen Kräfte und alle Bürgerinnen und Bürger Münchens dazu auf,

1. sich auch in Zukunft standhaft dem braunen Spuk der Neonazis und deren pseudo-demokratischen Aufmärschen entgegenzustellen;
2. durch friedliches und gesetzestreues Verhalten einen sichtbaren Gegenentwurf zu dem auf die Unterwanderung des Rechtsstaates gerichteten Treiben der Neonazis zu zeichnen;
3. sich aktiv und deutlich von Gewalttätern und Krawallmachern, die – gleich auf welcher Seite – das Demonstrationsrecht missbrauchen, zu distanzieren.

Begründung:
Es ist wichtig, dass die Menschen in der Landeshauptstadt München Gesicht zeigen für Toleranz, Menschlichkeit und gegen die Gewalt verherrlichenden Tendenzen der Neonazis. Wenn aus den Reihen der Gegendemonstranten selbst abscheuliche Gewalttaten, wie beispielsweise das Werfen von Flaschen und Ziegelsteinen gegen Polizeibeamte, begangen werden, verträgt sich dies nicht nur in keinster Weise mit dem Anspruch solcher Gegenveranstaltungen, sondern schadet in eklatanter Weise allen übrigen friedlichen Demonstranten und spielt damit den Neonazis nur in die Hände.

Leider gibt es Berichte, dass bei den Gegendemonstrationen gegen den Neonazi-Aufmarsch am 13.11.2010 einzelne Gegendemonstranten schwere Gewalttaten, insbesondere gegen Polizeibeamte, begangen haben.

Es ist daher die Aufgabe all derer, die für Demokratie, Toleranz und die Werte des Rechtsstaates eintreten, sich deutlichst für die Gewaltfreiheit des Widerstands gegen die Neonazis einzusetzen und in Zukunft gerade auch im Vorfeld entsprechender Veranstaltungen die Teilnehmer zur absoluten Gewaltfreiheit, Gesetzestreue und zur Befolgung der Weisungen der Polizei aufzurufen.

gez.
Michael Kuffer, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Widenmayerstraße 15, 80538 München, Tel.: 255443514; email: info@michael-kuffer.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.12.10

Kurzstreckentarif klarer machen – Pilotprojekt am Marienplatz realisieren

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Herr Oberbürgermeister wird gebeten, bei SWM / MVG GmbH und bei der MVV GmbH darauf hinzuwirken, dass vorzugsweise im Sperrengeschoss Marienplatz im Sinne eines Pilotversuchs getestet wird, inwiefern mit einfachen „analogen" Maßnahmen MVV-Nutzern besser verdeutlicht werden kann, wie weit sie von dieser Station aus mit dem Kurzstreckentarif gelangen können. Konkret sollte versuchsweise bei jedem Entwerter (s. Fotomonatge unten) und im unmittelbaren Umfeld der MVG-Automaten tabellarisch aufgeführt werden, welche – durchaus überschaubare – Anzahl von Stationen mit U- und S-Bahn erreicht werden können, z. B.:

- S-Bahn (S1-S8): Hauptbahnhof, Stachus, Isartor, Rosenheimer Platz
- U-Bahn (U3/U6): Universität, Odeonsplatz, Sendlinger Torplatz, Goetheplatz

Perfekt wäre es, wenn zusätzlich zu dieser Schriftinfo auch noch ein entsprechend grafisch gekennzeichneter Kurzstrecken-Ausschnitt aus dem MVV-Schnellbahnplan angeboten werden könnte. Sollte sich dieses erweiterte Info-Angebot am Marienplatz bewähren, sind die Verkehrsunternehmen zu bitten, das im gesamtem MVV-Bereich umzusetzen.

Begründung:
Nicht nur für Touristen und Ortsfremde, sondern auch für Gelegenheitsnutzer ist das Tarifsystem des MVV nicht ganz einfach zu handhaben. Da muss man Ringe von Zonen unterscheiden können – und dann gibt es noch die Kurzstreckenregelung. Nicht umsonst hat die MVV GmbH darauf schon vor Jahren reagiert und auf ihrer Internetseite einen Ticketnavigator angeboten.

Dass speziell die Kurzstreckendefinition in ihrer praktischen Handhabung immer schon ein Problem ist, erkennt man auch daran, dass es an den alten Fahrkartenautomaten der DB jahrelang stationsbezogene Aufkleber gab, welche S-Bahnstationen mit dem Kurzstreckentarif erreichbar waren. Genau diese sind bei irgendeinem Revirement verschwunden und werden seither vermisst. Letztlich zielt dieser Antrag auf eine Wiedereinführung dieser nützlichen Kundeninfo – allerdings auf einer breiteren Basis.

Übrigens ist auch an den neuen MVG-Automaten die Erläuterung der Kurzstreckendefinition nicht hinreichend, weil z.B. nicht klar wird, welche Station bei der maximalen Zahl von 2 U- oder S-Bahnstationen gezählt wird – und welche nicht.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Die Zielstation wird gezählt, die Startstation (natürlich) nicht. Außerdem dauert es naturgemäß viel länger, sich diese Info am Automaten zu holen als durch einen Blick auf einen Aufkleber zu wissen was Sache ist.

Beispiel: Fotomontage eines Entwerters mit Kurzstreckenaufkleber am Marienplatz:

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 6. Dezember 2010

ANTRAG

Qualifizierter Mietspiegel: Gestaltungsspielräume gegen kontinuierliche Mietsteigerungen nutzen

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

Für die Neuauflage des qualifizierten Mietspiegel 2011 für die LH München werden nachfolgende Kriterien verbindlich vorgegeben und dem Stadtrat der LH München sind zugrundeliegende Faktoren in einer angemessenen Frist vorab ausführlich darzustellen und umfassend zu begründen:

1. In der Bewertung des Wohnraumes werden energetische Maßnahmen und Ausstattungsmerkmale stärker gewichtet und sowohl
   a) positiv als wertsteigernd und damit ggf. mieterhöhend,
   b) als auch insbesondere bei fehlender energetischer Sanierung, Instandhaltung und Ausstattung negativ wert-, also mietmindernd eingebracht.
   c) Bewertungsmaßstäbe und Berechnungsschlüssel dazu werden jeweils veröffentlicht.
2. Die Anteile des Mietzins der städtischen Wohnungsbaugesellschaften am Mietspiegel sind jeweils vor den Beratungen bzw. der Veröffentlichung dazu dem Stadtrat darzulegen, hinsichtlich:
   a) der konkreten Verteilung des aktuellen Mietzinses bezogen auf Alter, Ausstattung und Wohnlage der Objekte – eine einfache und die Preise verfälschende Durchschnittsmiete über alle Objekte ist nicht ausreichend,
   b) der Mietentwicklung dieser Objekte in den vergangenen 10 Jahren aufgeschlüsselt nach den unter a) genannten Gesichtspunkten.
   c) Aufzuzeigen ist in diesem Zusammenhang außerdem, inwiefern jede weitere

...

Erhöhung nach der Verabschiedung des qualifizierten Mietspiegel konkret die Mieten in diesen Objekten beeinflusst.

d) Zusätzlich ist eine Aufstellung vorzulegen, welche Verteilung des Wohnungsbestandes sich hinsichtlich z.B. nach Sozialwohnungen, frei finanzierte Wohnungen, Wohnungen nach München-Modell „Miete“ ergibt und wie sich das Wohnungsangebot insgesamt entwickelt hat.

3. Die Anteile der Mietobjekte und -wohnungen im Eigentum der LH München bzw. bei den sonstigen städtischen Beteiligungsgesellschaften am Mietspiegel sind ebenfalls jeweils vor den Beratungen bzw. der Veröffentlichung dazu dem Stadtrat darzulegen, hinsichtlich:

   a) über welche Mietobjekte bzw. -wohnungen die LH München selbst verfügt bzw. welche Beteiligungsgesellschaften überhaupt Mietwohnraum anbieten,

   b) welcher Art dieser Mietwohnraum ist, z.B. sozial geförderte Mietobjekte,

   c) und für welchen Personenkreis diese verfügbar sind, z.B. eingeschränkt nur für eigene Angestellte.

   d) Aufzuzeigen ist in diesem Zusammenhang außerdem, inwiefern der qualifizierte Mietspiegel konkret die Mieten in diesen Objekten beeinflusst bzw. dafür zugrunde gelegt wird.

Begründung:

Der Mietspiegel in München kennt seit Jahren nur einen weitgehend ungebremsten Weg hin zu allgemein höheren Mieten. Dabei sind nicht nur private Mieter die Leid tragenden, sondern insbesondere auch die Träger der Sozialhaushalte werden zunehmend mit erheblichen Kostensteigerungen in diesem Sektor konfrontiert.

Umgekehrt finden etwa besonders Faktoren kaum Beachtung, die helfen würden den zunehmend kostenträchtigen Anteil der Energienutzung zu dämpfen und im Sinne des Umweltschutzes auch die Energie-Verschwendung einzudämmen.

Schließlich scheinen die städtischen Wohnungsbaugesellschaften selbst einen nicht unerheblichen Anteil daran zu haben, dass in München die Mieten allgemein permanent steigen. Denn zum einen werden bisher nur unzureichend objektive Durchschnittswerte bei der Betrachtung des hier anfallenden Mietzinses herangezogen – eine allgemeine Mietzinssteigerung, die v.a. bei den neueren Objekten auffällt, wird hierbei durch entsprechende Ausreißer im statistischen Mittel nach unten gedämpft. Andererseits sind laut Aussagen des Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf eine Anfrage meinerseits vom 25. Februar 2008 die Gesellschaften „angehalten, rechtlich vertretbare Mieterhöhungsspielräume umgehend auszuschöpfen“. Als Grundlage wird auf den gültigen Mietspiegel verwiesen.

Sowohl aus Sicht der allgemeinen Stadtentwicklung als auch insbesondere aus sozialer Verantwortung den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber sollte sich die LH München verpflichtet sehen, bei der Festlegung eines qualifizierten Mietspiegel nicht nur die berechtigten Interessen von Vermietern und Wohnungsgesellschaften hinsichtlich möglicher Ertragssteigerungen zu berücksichtigen, sondern auch gesamtwirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich erforderliche Entwicklungen einzubeziehen, damit sich auch künftig noch in nennenswertem Umfang junge Familien und Senioren das Wohnen in München leisten können.

gez.
Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

Johann Altmann, ehrenamtlicher Stadtrat ● Anschrift: 80331 München ● Rathaus, Marienplatz 8

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
07.12.2010

Islam in München

In München gibt es inzwischen rund 100 Moscheen bzw. Gebetseinrichtungen ganz unterschiedlicher islamischer Glaubensrichtungen. Viele davon firmieren offziell als „Kultur"-, „Bildungs"- oder „Integrations"-Vereine. Wie der Fall des unlängst in die Schlagzeilen geratenen „Prügel-Imams" Abu A. zeigt, in dessen Thalkirchner Moschee Anfang 2010 verbotenes Schriftmaterial beschlagnahmt wurde, sind die in Münchner islamischen Einrichtungen gepredigten Inhalte aber mitunter mit Vorsicht zu genießen. So warnt der bayerische Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2009 u.a.: „Innerhalb islamistischer Strömungen gewinnt salafistisches Gedankengut zunehmend an Bedeutung und Attraktivität. (...) Als Höherwertigkeitsideologie richtet sich der Salafismus (...) auch gegen nicht-islamische, jüdische und christliche Glaubenvorstellungen; insbesondere in der Kritik steht jedoch das schiitische (...) Islamverständnis." (Ebd. S.33f.)

<u>Ich frage den Oberbürgermeister:</u>

1. Inwieweit hat die Stadt München Kenntnis darüber, welche der rund 100 in München tätigen islamischen Einrichtungen (Moscheen, Vereine) der salafistischen Strömung zuneigen bzw. ein salafistisches Islamverständnis lehren?

2. In welchem Umfang werden islamische Einrichtungen in München (Moscheen, Vereine etc.) insgesamt mit städtischen Mitteln bezuschußt (bitte für die Jahre 2005 bis 2009 angeben!)?

3. Wo ist eine Gesamtübersicht über alle in München tätigen islamischen Einrichtungen (Gebetsstätten, Vereine, Kindergärten etc.) einsehbar?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de